



Katharina Liensberger fehlten im Slalom vier Zehntel auf Bronze - wie schon bei den Winterspielen im letzten Jahr konnte sie aber im Team-Bewerb Silber holen.

GEPA

# „Blechwertung“ ging an ÖSV-Damen

Bei der Ski-WM in Aare gab es für die Österreicherinnen drei vierte Plätze.

**AARE** Die ÖSV-Damen müssen erstmals seit 37 Jahren eine Ski-WM ohne Edelmetall verlassen. Katharina Liensberger landete bei der letzten Chance im Slalom in Aare, wie zwei Teamkolleginnen zuvor, an der vierten Stelle – 0,4 Sekunden fehlten auf Bronze. „Wir sind bei einer WM, da zählt natürlich nur eins, zwei, drei. Aber es nützt für mich eh nichts. Es war zu wenig, dass es da fürs Podium reicht. Ich gratuliere den Läuferinnen, die heute einfach schneller waren“, sagte Liensberger.

„Ich werde weitermachen wie bisher, auch wenn das noch so wehtut. Hoffentlich passiert mir das nur einmal in der Karriere.“ Sie habe gewusst, dass sie attackieren müsse, leider seien Hackler dabei gewesen.

## Trotzdem eine Medaille

Dank der Team-Silbernen hat sich Katharina Liensberger bei ihrer ersten WM trotzdem mit einer Medaille beschenken können. Für die 21-Jährige war es der nächste Schritt auf ihrem Weg nach

oben. „Alles in allem waren es wunderschöne Gefühle bei meiner ersten Weltmeisterschaft“, sagte Liensberger.

Die Sportlerin aus Götis musste sich im Slalom-Kampf um Bronze der Slowakin Petra Vlhova um vier Zehntelsekunden geschlagen geben. „Man weiß auch, wie nahe das Ganze beieinander ist, wenn man sieht, wie eng die Zeitrückstände waren“, berichtete Liensberger. „Danke an alle, die mir die Daumen gedrückt haben, auch wenn es nicht gereicht hat.“

Im Teambewerb hatte Liensberger gemeinsam mit Katharina Truppe, Marco Schwarz, Michael Matt, Christian Hirschtbühl und Franziska Gritsch letzte Woche Silber erobert. „Es ist wunderschön, wenn man da wirklich eine Medaille gewinnen kann, und schon ganz etwas Besonderes. Das geht nicht einfach so von der Hand, da steckt so viel dahinter. Es sind so viele Leute, die einen tagtäglich unterstützen. Da ist dann einfach auch Dankbarkeit“, blieb sie bescheiden.

## Im RTL beste Österreicherin

Im Riesentorlauf schaute für die Götferin letztlich der zwölfte Platz heraus, damit war Liensberger aber schon einmal die beste Öster-

reicherin. In ihrer Zweitdisziplin müsse sie „einfach an meiner Konstanz arbeiten, um es zu schaffen, in beiden Durchgängen meine besten Schwünge zu zeigen“. Für ihren ersten Auftritt bei einer Weltmeisterschaft könne sie aber zufrieden sein.

„Es heißt für mich einfach, da optimistisch in die Zukunft zu blicken und weiter zu arbeiten, wie ich es bisher gemacht habe, da einfach Schritt für Schritt immer näher kommen“, erklärte Liensberger, dass zwischen ihr und der absoluten Spitze, wo in erster Linie die nun vierfache Slalom-Weltmeisterin Mikaela Shiffrin und Vlhova stehen, noch ein Abstand bestehe. Von ihren ersten Weltmeisterschaften werde sie aber jedenfalls „das Positive für mich mitnehmen, mit Sicherheit“.

## Alter war ein Faktor

Für ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel ist eines festgestanden: „Wir sind unter unserem Wert geschlagen worden“, betonte der Chef des österreichischen Skiverbands. „Die Hundertstel kann man nicht berechnen. Das muss man akzeptieren“, lautete das Schröcksnadel-Fazit im Hinblick auf die drei „Blechernen“ von Stephanie Venier

(Abfahrt), Katharina Liensberger und Ramona Siebenhofer (Kombination).

Venier und Siebenhofer fehlten dabei jeweils nur vier Hundertstel auf das Podest. „Im Nationenweltcup sind die Damen weit voraus. Die Mannschaft ist gut“, zeigte sich Schröcksnadel überzeugt. Dort führt Rot-Weiß-Rot mit 4.235 Punkten klar vor der Schweiz (2.418).

„Wir sind unter Wert geschlagen worden. Die Hundertstel kann man nicht berechnen.“

Peter Schröcksnadel  
ÖSV-Präsident

Als Grund für die medaillenlose WM der ÖSV-Damen nannte Schröcksnadel auch die Jugend. „Wenn die Erwartungshaltung hoch ist, spielen bei einer jungen Mannschaft eben auch die Nerven eine Rolle“, meinte der 77-Jährige. Durchaus große Erwartungen hat er zumindest in den nächsten Jahren an Liensberger: „Die muss man in der Zukunft auf der Rechnung haben, die kann ganz vorne landen.“

## SKI-WM

### Damen, Slalom

1. Mikaela Shiffrin (USA)	1:57,05	57,23	59,82
2. Anna Swenn-Larsson (SWE)	1:57,63/+00,58	57,19	1:00,44
3. Petra Vlhova (SVK)	1:58,08/+01,03	57,54	1:00,54
<b>4. Katharina Liensberger (AUT)</b>	<b>1:58,48/+01,43</b>	<b>57,35</b>	<b>1:01,13</b>
5. Frida Hansdotter (SWE)	1:59,44/+02,39	57,64	1:01,80
6. Laurence St-Germain (CAN)	1:59,65/+02,60	58,60	1:01,05
<b>7. Katharina Huber (AUT)</b>	<b>1:59,85/+02,80</b>	<b>58,66</b>	<b>1:01,19</b>
<b>8. Katharina Truppe (AUT)</b>	<b>1:59,98/+02,93</b>	<b>58,93</b>	<b>1:01,05</b>
<b>9. Bernadette Schild (AUT)</b>	<b>2:00,46/+03,41</b>	<b>59,20</b>	<b>1:01,26</b>
10. Erin Mielzynski (CAN)	2:00,59/+03,54	58,99	1:01,60
11. Lena Dürr (GER)	2:01,30/+04,25	59,83	1:01,47
12. Roni Remme (CAN)	2:01,38/+04,33	59,36	1:02,02
13. Nastasia Noens (FRA)	2:01,53/+04,48	59,91	1:01,62
14. Charlotta Säfvenberg (SWE)	2:02,19/+05,14	1:00,21	1:01,98
15. Aline Danihoth (SUI)	2:02,22/+05,17	1:00,15	1:02,07
16. Maren Skjöld (NOR)	2:02,27/+05,22	1:00,87	1:01,40
17. Wendy Holdener (SUI)	2:02,31/+05,26	57,08	1:05,23

Ausgeschieden im 1. Dg.: Irene Curtoni (ITA), Mina Fürst Holtmann (NOR) Ausgeschieden im 2. Durchgang: Kristin Lysdahl (NOR), Christina Geiger (GER), Ana Bucik (SLO), Lara Della Mea (ITA)

## Erkrankte Shiffrin auf Rekordjagd

Selbst mit Bronchitis ließ sich Shiffrin den Sieg nicht nehmen.

**AARE** Völlig erschöpft ging die US-Amerikanerin im Ziel in die Knie, sank in den Schnee, rang heftig hustend nach Atem und schaffte es ohne Hilfe nicht mal aus der Bindung. Mit ihrem Sieg im Slalom von Aare und nun vier WM-Titeln nacheinander in dieser Disziplin stellte Mikaela Shiffrin einen Alpin-Rekord auf – überwältigt aber wurde sie vor allem von den Folgen einer plötzlichen heftigen Bronchitis.

„Auf halber Strecke ist mir der Sauerstoff ausgegangen und ich habe nur versucht, im Kurs zu blei-

ben“, berichtete die 23-Jährige nach ihrem historischen Triumph vor Anna Swenn Larsson aus Schweden (+0,58 Sekunden) und der slowakischen Riesenslalom-Weltmeisterin Petra Vlhova (+1,03). „Ich habe so etwas noch nie erlebt, dass ich keine Luft mehr bekommen habe. Das war beinahe beängstigend.“ Laut Shiffrin hätte dies aber nicht nur negative Aspekte gehabt: „Mein Skifahren war vielleicht sogar besser, als ich es zeigen hätte können, wenn ich gesund gewesen wäre. Ich denke, diese Krankheit hat mich von allen Dingen abgelenkt, die mich nervös machen hätten können. Ich war nicht nervös, ich habe mich nur den ganzen Tag nicht gut gefühlt.“

Wie schon 2013, 2015 und 2017 war sie auch in Aare 2019 in ihrer stärksten Disziplin nicht zu schlagen. 2019 krönte sie sich mit zweimal Gold in Slalom und Super-G sowie Bronze im Riesentorlauf zur erfolgreichsten Athletin der Weltmeisterschaft. Mit ihrer insgesamt fünften Goldmedaille zog die Amerikanerin zudem in der ewigen Bestenliste mit legendären Fahrern wie Ingemar Stenmark (SWE), Anemarie Moser-Pröll oder dem bei diesen Titelkämpfen zurückgetretenen Norweger Aksel Lund Svindal gleich. Dabei ist Shiffrin erst 23 Jahre alt und nach Ansicht vieler Experten drauf und dran, sämtliche Bestmarken im Skirennsport zu knacken.



Mikaela Shiffrin hält mit nur 23 Jahren bereits zahlreiche Rekorde.

APA